



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
INNERES, BILDUNG UND UMWELT

Grussworte von Regierungsrätin Dominique Gantenbein

Tag der Kinderrechte / Kinderlobby Liechtenstein

20. November 2017

Kunstmuseum, Vaduz

Sehr geehrte Damen und Herren, Werte Künstler und Organisatoren

Ich möchte Sie von Herzen im Kunstmuseum begrüßen. Schön, dass Sie alle hier sind! Liebe Schülerinnen und Schüler, Euch möchte ich ganz besonders „Hoi“ sagen – ich finde es toll, dass Ihr in euren Ferien an der Projektwoche zum Thema Integration mitgearbeitet habt.

Heute ist der Internationale Tag der Kinderrechte. Heute vor 28 Jahren haben sich die damals 191 Staaten der UNO, zu denen seit 1990 auch Liechtenstein gehört, darauf geeinigt, welche Rechte Kinder haben sollen. Alle Staaten der UNO wollten und wollen sich für Kinder einsetzen. Dafür, dass es den Kindern in ihrem jeweiligen Land gut geht. Kinder sollen sicher und geborgen aufwachsen können, sie sollen zur Schule gehen dürfen, sie sollen Zeit fürs Spielen haben. Und sie müssen genügend und gesund zu essen haben, um gesunde Erwachsene werden zu können.

Kinder brauchen einerseits Schutz und andererseits Freiraum, um sich entwickeln zu können. Wir, die Erwachsenen, sind dafür verantwortlich, dass Kinder diese Rahmenbedingungen erhalten. Es ist auch unheimlich wichtig, dass Kinder keine Angst haben müssen. Angst, das wissen wir alle kann man vor unterschiedlichsten Dingen haben: Gewalt, Mobbing, Ausgrenzung und vieles mehr können einem verletzen. Und wer Angst hat, der kann sich nicht frei entwickeln. Wer Angst hat, ist so sehr mit dem Überleben beschäftigt, dass er gar nicht herausfinden kann, welche Fähigkeiten und Talente er eigentlich hat.

Auch wer fremd ist oder sich fremd fühlt, kann Gefühle der Angst spüren und sich nicht frei entwickeln. Denn wir alle sind nicht gerne ganz alleine, jeder möchte, dass ihn jemand gern hat und er Menschen hat mit denen er reden kann und wo er sich verstanden fühlt. Jeder von uns möchte auch zu einer Gruppe gehören. Denn in einer Gruppe, egal, wie klein sie auch sein mag, fühlen wir uns sicher. Alle Menschen möchten sich geliebt und verstanden fühlen.

Wir hören so oft das Wort Integration. Das bedeutet im Grunde nichts anderes als genau dass jemand bewusst durch bestimmte Maßnahmen dafür sorgt, dass jemand ein Teil einer Gruppe wird.

Das „Miteinander“ ist aber nicht immer einfach. Manchmal ist es selbst innerhalb der eigenen Familie eine Herausforderung. Umso schwieriger ist es, wenn andere Weltanschauungen, andere Traditionen, andere Sprachen, andere Religionen usw. hinzukommen. Integration ist ein kontinuierlicher Prozess. Erfolgreiche Integration zeichnet sich dadurch aus, dass die Bereitschaft besteht, unaufhörlich daran zu arbeiten. Integration bedeutet dabei nicht, Gruppen von gleichartigen Menschen zu bilden, das ist zwar einfach aber keinesfalls Integration. Wenn sich unterschiedliche Menschen offen und mit Respekt begegnen, dann profitieren beide Seiten davon, davon bin ich zu tiefst überzeugt. Erfolgreiche Integration macht das Leben von „ALLEN“ besser und deshalb ist sie so wichtig.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr wart bereit, in euren Ferien am Thema Integration zu arbeiten. Ihr habt Integration gelebt und seid damit grosse Vorbilder für uns alle. Ich finde das einfach grossartig und kann mich gar nicht genug dafür bedanken. Ermöglicht hat dies allen voran Margot Sele von der Kinderlobby Liechtenstein. Danke, dass Ihr von der Kinderlobby die Integration von Menschen aus anderen Kulturen ins Zentrum Eures Handelns gestellt habt!

Ihr tragt damit dazu bei, Grenzen in unserem Land abzubauen und mit solchen Anlässen wie heute macht ihr möglich, dass wir uns gemeinsam begegnen. Bedanken möchte ich mich auch bei Tamara Kaufmann und Arno Oehri dafür, dass ihr die Projektwoche gemeinsam mit den Kindern gestaltet habt. Nun, liebe Schülerinnen und Schüler, bin ich sehr gespannt darauf, zu erfahren, wie Ihr mit den universellen „Sprachen“ Musik und Tanz gearbeitet habt und freue mich auf Eure Präsentation und bedanke mich, dass ich hier sein darf!

Es gilt das gesprochene Wort